

Claudia Roth ließ sich informieren

Narrenschof 27 Projekte von Museen aus ganz Deutschland gaben bei einer Werkschau einen Einblick in die Bandbreite digitaler Kulturvermittlung.

Bad Dürkheim/Berlin. Das Fastnachtsmuseum Narrenschof aus Bad Dürkheim war mittendrin: In einer Werkschau präsentierten die Projektpartner des Verbundprojekts „Museum4punkt0“ in Berlin ihre seit 2017 entwickelten Anwendungen.

Kulturstaatsministerin Claudia Roth: „Wir müssen auch Kulturvermittlung nachhaltiger denken. Deswegen freue ich mich, dass dieser Gedanke bei Museum4punkt0 so eine wichtige Rolle spielt und mit diesem einzigartigen Konzept Kooperationen gefördert werden.“

Neue Anwendung vorgestellt

Die Projektpartner stellen ihre innovative Arbeit auch anderen Einrichtungen zur Nachnutzung zur Verfügung. Isabel Pfeiffer-Poensgen, Vorsitzende der Kulturministerkonferenz der Länder, ergänzte: „Für die Weiterentwicklung der Digitalisierung im Museumsbereich braucht es neben technischer Ausstattung vor allem auch Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer. Mit den 27 Teilprojekten leistet Museum4punkt0 genau das: Museen ganz unterschiedlicher Ausrichtung bündeln Expertisen, inspirieren sich gegenseitig und teilen ihre Erkenntnisse.“

Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußische Kulturbesitz: „Gerade für kleinere Häuser bietet das Verbundprojekt großartige Chancen, weil sie bestehende Anwendungen nachnutzen und auf ihre Bedürfnisse anpassen können.“

In dem Verbundprojekt Museum4punkt0 vernetzt die Stiftung Preußischer Kulturbesitz deutschlandweit unterschiedlich ausgerichtete Museen bei der Entwicklung digitaler Anwendungen für die interaktive und partizipative Vermittlung des Kulturerbes.

Sämtliche Projektergebnisse werden zur Nachnutzung bereitgestellt, der Wissenstransfer erfolgt projektbegleitend in die deutsche Museums- und Kultur-

erbelandschaft. Neben der Bereitstellung von Anwendungen teilen die Teams in öffentlichen Veranstaltungen Erkenntnisse aus der Praxis und unterstützen andere Institutionen beispielsweise mit Erfahrungsberichten, Beratungen und Apps. Der Bund fördert das Verbundprojekt mit bisher 30 Millionen Euro.

Kulturstaatsministerin Claudia Roth verfolgte die Erläuterung aus Bad Dürkheim zur interaktiven Touchprojektion des Ambraser Tellers durch Prof. Dr. Werner Mezger: Der Narrenteller aus dem Jahr 1528 ist übervoll mit Narrenfiguren, die mittels digitaler Hilfe sprechen können und so die Geheimnisse der unterschiedlichen Narrenmotive auflösen. Peter Bandle, Projektmitarbeiter im Narrenschof, programmierte diese neue Installation, die noch in diesem Sommer in Bad Dürkheim zu erleben sein wird. Damit wird mit modernen Mitteln ein ganz neuer Zugang zu einem fast 500 Jahre alten Bild möglich.

Das Fachpublikum war beeindruckt und auch amüsiert beim Durchspielen der Geschichte, die der Teller hier in dieser neuartigen Darstellung selbst erzählt, und die von den Betrachtern selbst gesteuert werden kann.

Weiter Gelder notwendig

Auch Roland Wehrle, Präsident der Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte, freut sich über diesen Erfolg: „Unsere Mitarbeiter haben Großartiges geleistet, und so wird unser Museum in Kürze wieder über ein neues Highlight verfügen. Eine Herausforderung wird jedoch noch die nachhaltige Installation im Museum sein, da wünschen wir uns noch weitere Unterstützung.“

Neben der neuesten Anwendung sind im Narrenschof die Entwicklungen des ersten Förderzeitraumes zu sehen: 360°-Filme von Fastnachtsbräuchen, die in der Projektionskuppel „Narretarium“ und mittels VR-Brillen gezeigt werden. *eb*



Konzentriert verfolgt Kulturstaatsministerin Claudia Roth (rechts) auf der Werkschau von „Museum4punkt0“ auf der Museumsinsel in Berlin die Erläuterungen von Professor Dr. Werner Mezger zu den digitalen Entwicklungen aus dem Fastnachtsmuseum Narrenschof, daneben Roland Wehrle.

Foto: Narrenschof/Peter Bandle